



Auf der Ennest 33
57368 Lennestadt – Altenhudem

Telefon: 02723/67348

info@schatzkiste-lennestadt.de

www.drk-kv-olpe.de

(Stichwort: Kindergärten)



Konzeption

Familienzentrum NRW

DRK - Kindergarten Schatzkiste



Inhaltsverzeichnis

	Seite
A. Einleitung und Rahmenbedingungen	3
B. Die pädagogische Arbeit	5
B. 1. Grundgedanken	5
B. 2. Unser Weg zum Familienzentrum	6
B. 3. Bildungsgrundsätze	8
B. 3.1. Bewegung	8
B. 3.2. Körper, Gesundheit, Ernährung	9
B. 3.3. Sprache und Kommunikation	11
B. 3.4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung	14
B. 3.5. Musisch-ästhetische Bildung	16
B. 3.6. Religion und Ethik	18
B. 3.7. Mathematische Bildung	18
B. 3.8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung	19
B. 3.9. Ökologische Bildung	19
B. 4.0. Medien	20
B.4. Integration / Inklusion	21
B.5. Bildungsdokumentationen	22
C. Personalentwicklung	23
D. Zusammenarbeit mit Eltern	24
E. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen u. Diensten	25
F. Öffentlichkeitsarbeit	29
G. Qualitätsmanagement	30
H. Zu guter Letzt	30

A Einleitung und Rahmenbedingungen

„**Begegne dem Menschen stets wertschätzend und handle in der pädagogischen Arbeit ganzheitlich und sinnorientiert!**“ Diese Grundsätze leiten unser Denken und Arbeiten.

Am 9. Mai 1990 wurde der **Elternverein Altenhudem e.V.** auf Initiative von Erziehungsberechtigten aus Altenhudem gegründet. Seinerzeit war der Anlass die Unter-versorgung des Ortes mit Kindergartenplätzen, da der St. Marien-Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde nicht mehr alleine in der Lage war, allen Kindern im Kindergartenalter einen Platz anzubieten.

Nach der Gründung betrieb der Verein mit Hochdruck den Bau eines zweiten Kindergartens in Altenhuden und richtete am 2. Januar 1991 vorerst in einem Raum der St. Agatha Grundschule eine Kindergartengruppe mit der Betreuung durch drei Erzieherinnen ein. Die Einrichtung wurde im gleichen Monat in einer kleinen Feierstunde in Betrieb genommen.

Die Unterbringung in den Räumen der Grundschule konnte jedoch nur eine Übergangslösung sein und so nahm der Verein den Bau und die Einrichtung eines eigenen Gebäudes „Auf der Ennest“ in Angriff. Dieses wurde im August 1993 von Kindern und Erzieherinnen mit einem ökumenischen Gottesdienst und anschließendem großen Fest eingeweiht. Der **Kindergarten** erhielt nach einem Wettbewerb von Eltern den Namen „**Schatzkiste**“.

Im Juni 1996 konnte dem Kindergartenteam und den Kindern bei einem Sommerfest das neu gestaltete Außengelände zur Nutzung übergeben werden. Bei allen Maßnahmen haben Vereinsmitglieder und Eltern Vieles in Eigenleistung erbracht.

2009 führte der Kreis Olpe eine Bedarfsumfrage unter jungen Eltern durch, die einen erhöhten Bedarf an U3-Plätzen in Lennestadt-Altenhudem zum Ergebnis hatte. Daraufhin wurde vom Kreis Olpe eine Anfrage zur Erweiterung des bestehenden Kindergartens an den Elternverein gestellt. Der Elternverein stimmte der Anfrage zu. Bereits im September 2009 wurden die Fördergelder für den Anbau mit zwei Gruppenräumen, Nebenräumen und einem neuen zentralen Waschraum für beide neuen Gruppen vom Landesjugendamt Münster genehmigt. Der Anbau wurde zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im August 2010 fertiggestellt. Die neuen Gruppen bekamen die Namen „Bärenhöhle“ und „Fuchsbau“. In der Bärenhöhle befindet sich eine spezielle Krippengruppe für die Kleinsten, in der auch schon Kinder unter einem Jahr betreut werden können. Der Fuchsbau ist eine altersgemischte Gruppe mit 20 Kindern von 2-6 Jahren. Da die Anforderungen einen Kindergarten strategisch klug zu führen immer komplexer wurden und werden, entschied sich der Elternverein im August 2020, die Trägerschaft an die Dötzingen KiTa Olpe gGmbH, des Deutschen Roten Kreuzes, zu übergeben.

Seit dem 30.6.2009 ist unsere Einrichtung ein anerkanntes, zertifiziertes Familienzentrum und darf sich offiziell „**Familienzentrum NRW**“ nennen. Im Jahr 2017 wurde die 2. Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen. Seit dem 1.9.2012 ist unser Familienzentrum „**Kita mit Biss**“ und wurde für das Engagement im Bereich „Zahnpflegeprogramm“ und „Gesunde Ernährung“ vom Arbeitskreis Zahngesundheit Olpe ausgezeichnet. Eine weitere Auszeichnung, „**Toni singt**“, erhielt die Schatzkiste im Dezember 2013 für ihr Engagement im Singförderprojekt des Chorverbandes NRW. Dies ist die größte Bildungsinitiative des Landes NRW zum vorschulischen Singen mit Kindern.

Die Stärkung und Unterstützung von Familien ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. So bieten wir, teilweise in Kooperationen mit anderen Institutionen, persönliche Erziehungs- und Familienberatung an. Wir gestalten Eltern- und Seniorencafés zum

Erfahrungsaustausch mit Anderen und haben verschiedene Angebote für Familien in Form von Freizeit- und Wochenendangeboten. Mit dem benachbarten Seniorenzentrum „Josefinum“ pflegen wir einen engen Kontakt mit regelmäßigen Treffen. Eltern mit Kleinstkindern haben die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Kiddix-Spielgruppe und außerdem besteht das monatliche Angebot des „Großeltern-Enkel-Treffs“. Zum Bewegungsangebot unseres Familienzentrums zählen spezielle Turn- und Tanzgruppen für Kinder und eine Bauch-Beine-Po-Gruppe für Erwachsene. Wir bieten Elternkompetenzkurse und unterschiedliche Elternabende in verschiedenen Bereichen wie z. B. Medien, Prävention oder Gesundheitsförderung an.

Unser Familienzentrum arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern wie z.B. Frühförderstellen, Arbeitskreis Zahngesundheit Olpe, Kreissportbund Olpe, KEFB Olpe, Familienberatung „AufWind“, Einrichtungen der Stadt Lennestadt, der Senioreneinrichtung „Josefinum“, Ev. Kirchengemeinde, örtliche Grundschule und dem Jugendamt eng zusammen.

Eine eigene Homepage wurde im Sommer 2008 ins Netz gestellt (drk-kv-olpe.de - unter dem Stichwort Kindergärten).

Achtzehn Fachkräfte, mit verschiedenen Zusatzqualifikationen, betreuen die mittlerweile rund 80 Kinder in der Einrichtung. Seit 1995 besteht auch die Möglichkeit der täglichen Übermittagsbetreuung mit einem warmen Mittagessen. Der Kostenbeitrag beträgt zurzeit 3,00 Euro pro Essen und wird von einem Caterer täglich frisch geliefert. Die Bestellung und Abrechnung erfolgt über die App „kitafino“.

Unser Kindergarten ist **täglich von 7:00 Uhr – 16:30 Uhr geöffnet.**

Die Betreuungskosten werden vom Jugendamt erhoben und sind somit dieselben, die auch in den anderen Einrichtungen des Kreises Olpe gezahlt werden. Sie richten sich nach dem Jahreseinkommen der Eltern. Die beiden letzten Kindergartenjahre vor der Einschulung sind beitragsfrei. Wenn mehrere Kinder gleichzeitig den Kindergarten besuchen wird nur für ein Kind der Elternbeitrag erhoben. Familien ab vier Kindern bezahlen keine Elternbeiträge.

B. Die pädagogische Arbeit

B.1. Grundgedanken

Wir arbeiten teiloffen und situationsorientiert.

Grundlegende Prinzipien sind: Mitsprache der Kinder und Achtung der individuellen Bedürfnisse und Interessen.

Unsere pädagogische Arbeit sieht den Menschen **wertschätzend, ganzheitlich** und **sinnorientiert**.

Jeder Mensch sehnt sich nach Lob und Anerkennung. Wertschätzung setzt positive Energie frei. Wertschätzung zu geben und zu empfangen ist für uns eine grundlegende Entscheidung des miteinander Umgehens.

Für den Erziehungsalltag bedeutet dies, dass die Kinder ein positives Selbstbild entwickeln können und sie zur Resilienz befähigt werden.

Ganzheitlich meint eine Bildung von Herz, Hand und Verstand gleichermaßen, also den Zusammenhang aller Entwicklungsbereiche zu erkennen und zu berücksichtigen.

Sinnorientiert besagt, dass unserem pädagogischen Handeln die Entscheidung zu Grunde liegt, dass der Mensch auf Sinn angelegt ist und ihn sucht.

Übergeordnetes Ziel bei der täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern ist es, dass sich diese zu selbständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln.

In partnerschaftlicher und demokratischer Atmosphäre werden umfassende Fähigkeiten und Kenntnisse gefördert und eine familienergänzende Erziehung erreicht. Besonders liegt uns auch die Beratung und Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder am Herzen.

Im Rahmen der teiloffenen Arbeit befinden wir uns stetig auf dem Weg diese zu optimieren und sowohl den äußeren Rahmenbedingungen, wie auch den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Zurzeit hat jedes Kind eine feste Stammgruppe und je nach Alter, Entwicklungsstand und Bedürfnis die Möglichkeit, sich im Tagesverlauf neue Spielsituationen und -orte zu suchen. Räumlichkeiten und Angebote orientieren sich dabei an den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW. (siehe B.2.)

Unter Nutzung der örtlichen Gegebenheiten, (großes Außenspielgelände und Waldnähe) orientieren wir uns auch am Jahreslauf und finden gemeinsam in der Natur immer wieder Anregungen für jeden Lebensbereich. Unser Kindergarten ermöglicht den Kindern ebenso durch seine Stadtnähe die kulturelle Umwelt mit all ihren Einrichtungen kennen zu lernen.

B.2. Unser Weg vom Kindergarten zum Familienzentrum

Seit 2009 sind wir zertifiziertes Familienzentrum. Uns ist es wichtig, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, ganzheitlich zu fördern und unsere Einrichtung als Lebens- und Bildungsraum zu gestalten. So achten wir darauf, dass die Räume den Bedürfnissen der Kinder angepasst sind und das pädagogische Personal sich regelmäßig fortbildet. Hohen Stellenwert hat dabei der Kinderschutz.

Unser Ziel ist es, Familien als Erziehungs- und Bildungspartner zu begleiten. In ihrem Alltag und in der Arbeitswelt zur Seite zu stehen und bestmöglich zu unterstützen. Mit unserer Arbeit als Familienzentrum möchten wir Ansprechpartner für Fragen, Anliegen und Information rund um die Themen Familie, Bildung und Erziehung sein. Dazu sind wir in verschiedenen Bereichen fortgebildet und dienen als Vermittler und Unterstützer bei ihren Anliegen.

In regelmäßigen Abständen führen wir Umfragen zu Familienzentrum relevanten Themen durch, um unser Angebot immer wieder zu überdenken und zu verbessern. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Familien und den Informationen zu unserem Sozialraum die wir von der Stadt Lennestadt erhalten.

Als Informationsmöglichkeiten dient unsere große Infowand, unsere Homepage, regelmäßige Elternbriefe sowie die Aushänge an den Gruppenräumen.

Unsere Angebote

1. Beratung und Unterstützung für Kinder und Familien

- Wir verfügen über ein aktuelles Verzeichnis von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten in der Umgebung
- Wir kooperieren mit der Familien- und Erziehungsberatung „AufWind“ in Lennestadt
- Wir bieten Begleitung und Unterstützung zur Beratung an
- Monatlich, kostenlose Beratung bei uns in der Einrichtung durch „AufWind“
- Wir stellen unsere Räumlichkeiten für Therapien..., zur Verfügung
- Ausgebildetes Personal bei Fragen zur Kindeswohlgefährdung
- Verfügen über vielschichtiges Beobachtungs- und Dokumentationsmanagement

2. Familienbildung- und Erziehungspartnerschaft

- Wir verfügen über ein aktuelles Verzeichnis von Eltern-, Kind- und Familienbildung sowie Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung
- Organisieren regelmäßig Elternabende und -nachmittage zu Erziehungs- und allgemeinen Themen
- Wöchentlicher Bauch-Beine-Po-Kurs für Erwachsene
- Zur Verfügung stellen unserer Räumlichkeiten für eingetragene Vereine zur Verfügung
- Ein aktueller Info Point im Eingangsbereich und themenbezogene Stehcafés als Austausch
- Regelmäßige Sport- und Gesundheitsförderung für Kinder

3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Regelmäßige Bedarfsabfragen zu unseren Betreuungszeiten und -angebot
- Hilfe zur Vermittlung von Tagespflegekräften
- Notfallbetreuung von Geschwisterkindern und Kinder aus der Umgebung

4. Berufstätigkeit und zeitsensible Angebotsgestaltung

- Förderangebot für Kinder
- Eltern-Kind-Angebote am Wochenende
- Zeitsensible Angebotsgestaltung für Familien
- Flexible Bring- und Abholzeiten
- Vermittlung von Tagespflege

Konzeptionell verankert sind außerdem:

- Jährlich und nach Vereinbarung stattfindende Entwicklungsgespräche
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Organisation eines gesunden Frühstücks sowie die Möglichkeit für ein warmes Mittagessen
- Zusammenarbeit und Kooperation mit der Grundschule vor Ort
- Spezielle Lernprogramme für die Vorschulkinder
- U 3 Gruppe für Kinder von 0-3 Jahre

B.3. Bildungsgrundsätze

Bewegung

„Gemeinsam in Bewegung, gemeinsam spielen, entspannen, lernen, lachen, leben.“

Bewegung bedeutet für uns, neben dem motorischen Aspekt, noch viel mehr. Nur wer sich bewegt, wird auch bewegt. Und kann auch bewegt werden.

Dies beinhaltet und bedeutet für uns:

- Als Erzieherinnen auf dem Weg mit den Kindern und Eltern in Bewegung zu bleiben. Gemeinsam zu planen, aktiv zu sein, im Gespräch zu sein und zu hinterfragen.
- Den Eltern beratend zur Seite zu stehen und den Familien nicht nur in Notlagen vertrauensvolle Partner zu sein.
- Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und ein Miteinander in einer offenen Atmosphäre.
- Dass wir uns im Team kontinuierlich weiterentwickeln, uns fortbilden und gemeinsame Visionen haben.
- Bereit zu sein für Veränderungen und neue Herausforderungen, unsere pädagogische Arbeit immer wieder kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.
- Wir bieten den Kindern Bewegungsräume an, bringen Bewegung in den Kindergartenalltag, Bewegung in den Körper der Kinder und in die Gedanken der Erwachsenen.
- Bewegung braucht Raum, braucht Zeit, braucht uns als geduldige Erwachsene, die den Kindern zwar Hilfe anbieten, sie ihnen aber nicht aufdrängen.

Sinnes und Bewegungshandlungen bilden die Basis für die Entwicklung der Intelligenz und den Aufbau des logischen Denkens.“ (Piaget)

Wir fördern den Lernerfolg der Kinder durch:

- Unser Kindergarten bietet den Kindern durch seine Räumlichkeiten, Ausstattung, Außengelände, Waldnähe, kulturelle Umwelt ein breit gefächertes Angebot an Wahrnehmungsmöglichkeiten und somit ein gemeinsames Lernen in Bewegung.
- Bewegung und Spiel gehört für uns zu den unverzichtbaren Bestandteilen von Erziehung und Bildung. Wir ermöglichen und fördern während der Freispielzeit eigenständiges Erforschen und Experimentieren, damit die Kinder selbständig Problemlösungen und Antworten auf Fragen suchen können.

- In gezielt geplanten Bewegungsstunden erleben die Kinder neue Herausforderungen und erweitern ihre Fähigkeiten.
- Bewegung braucht als Gegenpol die Ruhe. Hier können unsere Entspannungspädagoginnen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten.
- Kinder mit besonderen Förderbedarf haben bei uns die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Psychomotorikgruppe. Diese wird von unserer Motopädin geleitet.
- Wir bieten den Kindern eine ausgewogene Vorbereitung auf die Schule und somit auf ihr zukünftiges Leben, in dem neben körperlicher, besonders geistige Beweglichkeit wichtige Voraussetzung ist.

„Jedes Kind muss seinen nächsten Entwicklungsschritt selbst tun. Keine Mutter, kein Vater, kein Pädagoge, kein Therapeut kann ihn für das Kind übernehmen. Nicht wir entwickeln das Kind – es entwickelt sich, indem es die angebotene Umwelt durch Wahrnehmung und Bewegung aktiv in Handlung umsetzt.“

Helmut Köckenberger

Körper, Gesundheit, Ernährung

Voraussetzung für eine positive Entwicklung ist das körperliche und seelische Wohlbefinden. Neben der Bewegungserziehung und dem liebevollen Umgang miteinander ist die Wissensvermittlung über eine ausgewogene Ernährung ein Bestandteil unserer Arbeit.

Die Entwicklung eines positiven Körpergefühls ist ein wichtiges Ziel in unserem Kindergarten. Dabei ist ein altersentsprechender, adäquater körperlicher Umgang mit den Kindern unerlässlich. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir bei Körperkontakten wie z.B. beim Wickeln, Füttern, Kuseln usw. haben.

Im Rahmen der Erstellung eines Präventionsschutzkonzeptes haben wir uns mit dieser Thematik besonders auseinandergesetzt.

Gesundheitsbewusstes Verhalten muss der Mensch von klein auf lernen. Im Kindergarten bieten wir vielfältige Möglichkeiten, sowohl alltagsintegriert, wie auch in besonderen Aktionen dieses Bewusstsein mit den entsprechenden Handlungskompetenzen zu entwickeln. Diese sind zum Beispiel:

- Hygieneregeln beim Husten und Naseputzen
- Händewaschen vor und nach dem Essen und nach dem Toilettengang
- Sauberhalten von Spiel- und Essbereichen
- Zähneputzen nach dem Essen (s. Kita mit Biss)
- Wissensvermittlung über ausgewogene Ernährung
- Gemeinsames, gesundes Frühstück
- Gemeinsame Einkäufe

- Gemeinsames Kochen und Backen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Kooperationen mit dem Zahnarzt Dr. Beckmann, dem Gesundheitsamt und Kinderärzten
- Im Rahmen der Unfallverhütung und Sicherheitserziehung lernen die Kinder Gefahrenquellen erkennen (Feuer, feuchte Fliesen, giftige Pflanzen, usw.). Außerdem erlernen sie den sachgemäßen Umgang mit Werkzeugen (Schere, Messer, Sägen, Hammer, usw.).
- Erste-Hilfe-Training für Kinder und Eltern
- Aufklärungsarbeit in Elterngesprächen und bei Elternabenden
- u.v.m.

Kita mit Biss

Seit 2012 ist unsere Einrichtung eine „Kita mit Biss“. Der Arbeitskreis Zahngesundheit vom Kreis Olpe zeichnete uns auf Grund unserer guten Arbeit aus. Erhalten haben wir das Zertifikat aus folgenden Gründen:

- Um die Zähne und das Immunsystem der Kinder zu stärken, stehen ihnen jeden Morgen Obst und Rohkost zur Verfügung, an dem sie sich sehr gerne bedienen. Auch gibt es in unserer Einrichtung ausschließlich Wasser und Milch zum Trinken. In der Eingewöhnung und bei Kindern unter drei dürfen die Kinder ihre Flaschen noch mitbringen.
- Die Eltern werden darum gebeten, auch von zu Hause ein gesundes Frühstück mitzubringen. Natürlich gibt es auch mal Ausnahmen.
- Wir haben für die älteren Kinder Trinkstationen in den Gruppen, bei den Kleinen achten wir auf ausreichende Flüssigkeitsaufnahme.
- Im Kindergarten steht jederzeit Mineralwasser oder Leitungswasser zu Verfügung.
- Nach dem Mittagessen werden die Zähne unter Aufsicht geputzt.
- Im Verlauf jedes Kindergartenjahres wird mit den Kindern und dem Prophylaxe Team der Praxis Dr. Beckmann das Thema Zahnhygiene erarbeitet. Dabei geht es darum, wie häufig Zähne geputzt werden müssen, wann und wie.
- Die Vorschulkinder besuchen die Zahnarztpraxis.
- Alle zwei Jahre findet die zahnärztliche Reihenuntersuchung durch das Gesundheitsamt Olpe statt.

Sprache und Kommunikation

Unsere Sprachförderung ist ganzheitlich. Die Sprachentwicklung eines Kindes ist unmittelbar mit der Entwicklung der Wahrnehmung, der Motorik, des Denkens und des sozial-emotionalen Erlebnisbereiches verbunden. Wir versuchen Sprache nicht nur über bloßes Üben, sondern über Handeln, über das Spiel, über die Bewegung oder über die Wahrnehmung erfahrbar zu machen. Wir möchten in unserer Arbeit erreichen, dass Kinder kommunikationsfähig werden. Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen für die Persönlichkeitsentwicklung und die Bewältigung des derzeitigen und zukünftigen Lebens.

Sprachtraining ist ein Teil aller Tätigkeiten in unserem Kindergarten und geht mit der Spielförderung Hand in Hand. Der Umfang des Wortschatzes ist abhängig davon, welche Gegenstände, Situationen und Sachverhalte ein Kind kennen gelernt hat. Sprachentwicklung ist der zentrale Motor für die Gesamtentwicklung der kindlichen Persönlichkeit. Jeder Fortschritt in der Sprachkompetenz ist ein Schritt zu mehr Selbständigkeit und hilft dem Kind sich in einer komplizierten Welt zurechtzufinden. Wer sagen kann, was er will, wer ausdrücken kann, was er empfindet, wer fragen kann, was er wissen möchte, wer begründen kann, warum er etwas nicht will, ist anderen Menschen oder bestimmten Situationen nicht mehr hilflos ausgeliefert. Wer sich mit Worten verteidigen kann, muss nicht ständig seine Fäuste einsetzen. Soziale Intelligenz zeigt sich nicht zuletzt in Sprachkompetenz. Neben dem sozialen Aspekt der Sprachförderung ist der kognitive ebenso bedeutsam. Denkvorgänge sind auf Sprache angewiesen. Sprachkompetenz zeigt sich in der Art, wie Kinder mit sich und der Welt zurechtkommen, – Problemlösungen finden, begründen können, Bedeutung des Wortschatzes erfassen, Wortwahl. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, Defizite in der Sprachentwicklung der Kinder frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen (Zusammenarbeit mit Eltern und Fachkräften).

Die Sprache ist ein Mittel der Kommunikation der Menschen untereinander. Die Sprache dient als Mittel der Verständigung – Kontaktaufnahme untereinander, Zuhören – Hinhören, Beziehungen untereinander aufbauen und halten, Fragen und Zurückfragen bei Nichtverstandenen. Durch sie können Gefühle, Stimmungen und Erlebnisse ausgedrückt werden – Sprache als Mittel des Ausdrucks! Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit (flüssig und in ganzen Sätzen sprechen, etwas beschreiben bzw. nacherzählen können, Bedürfnisse und Gefühle mitteilen können) ist unserem Team ein großes Anliegen.

Wir setzen dies um, indem...

...wir unsere Vorbildfunktion wahrnehmen.

...wir Fortbildungen zum Thema „Sprache“ absolviert haben.

...wir auf altersgemäße Artikulation und Grammatik achten – gezielte Angebote gehören zum Repertoire unserer Sprachförderung

Unsere Sprachförderung richtet sich grundsätzlich an alle Kinder.

Gezielt fördern wir die Kinder mit Benachteiligungen und fremder Muttersprache, um ihnen zu mehr Selbstbewusstsein, Lern- und Leistungsmotivation zu verhelfen. Vorrangig ist, dass die Kinder bevor sie eine Zweitsprache erlernen ihre Muttersprache gut beherrschen.

Wir setzen Sprache bewusst als Kommunikationsmittel ein.

Für uns gilt, mit einem Kind zu sprechen, zu singen, ihm zuzuhören und ihm zu antworten ist neben Körperkontakt die wichtigste Form der Zuwendung, die ein Kind braucht.

Zu unseren Aufgaben zählt auch das Erkennen von Sprachauffälligkeiten und Eltern darauf hinzuweisen. Wir beraten Eltern und vermitteln auf Wunsch Kontaktmöglichkeiten zu Therapeuten.

Wir knüpfen selbst Kontakte zu Fachkräften wie Logopäden, Ergotherapeuten und Motopäden um Anregungen für unsere ganzheitliche Sprachförderung zu sammeln.

Ganzheitliche Sprachförderung in unserem Kindergarten setzt sich auch zusammen aus einem Angebot an:

- Räumlichkeiten die so gestaltet sind, dass sie zum Sprechen anregen.
- Einsatz von Bilderbüchern, alters- und entwicklungsentsprechende Bücher zu verschiedenen Sachgebieten wie Natur, Berufe, Geschichten, Märchen, CDs.
- Gespräche in Kleingruppen, während des Freispiels, am Frühstückstisch oder beim Mittagessen.
- Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Märchen, Bild- und Kunstbetrachtungen.
- Einsatz von Sinnesmaterialien und vielfältige Bewegungsangebote unterstützen die ganzheitlich spielerische Begriffserweiterung.
- Naturwissenschaftliche Experimente schaffen viele Sprechanlässe („Reden beim Tun“) und Fachbegriffe werden gelernt.
- Der Zusammenhang von Sprache und Bewegung wird durch gezielte sensorische Angebote z.B. in der Bewegungsbaustelle gefördert.
- Sprachspiele
- Theaterspielen, Puppenspiel
- Spiele die Gestik und Mimik ansprechen
- Spiele, die die Mund- Zungenmotorik fördern
- Silben klatschen
- Geräusche unterscheiden, erzeugen und lauschen, Spiele zum Richtungs- und Lautstärkehören.
- Anlaute erkennen
- Einführung der Begriffe „Wort“ und „Satz“, kurze Wörter/Sätze, lange Wörter/Sätze, mit Kindern Wörter und Sätze bilden, anregen im ganzen Satz zu sprechen.
- Reime, Verse und Lieder
- Abzählreime, Kindergedichte
- Fingerspiele
- Sprachspiele, Singspiele, Bewegungsspiele im Stuhlkreis

- Klangmaterialien werden eingesetzt, z.B. zur lebendigen Liedbegleitung
- Gesprächsfördernde Utensilien, wie Handpuppen, Verkleidungsrequisiten sind vorhanden.
- Rollenspiele
- Arbeitsblätter
- Einsatz von Wort- und Bildkarten, Fotos, Poster, Plakate, Bildern
- Kinderkonferenz, Kinder formulieren selbst Wünsche, Interessen und ihre Meinungen, formulieren eigene Regeln.
- Bilder-Textgeschichten beschreiben und ergänzen
- Spezielle Sprachförderung in Kleingruppen

Freude und Neugier auf Bücher wecken durch Besuche in der örtlichen Bücherei, besondere Lesungen im Kindergarten und Buchausstellungen.

Unsere Kindergartenbücherei ist sehr umfangreich, alle Kinder haben die Möglichkeit während des Freispiels Bücher aus der Bücherei auszuleihen und anzuschauen. Dafür steht den Kindern auch eine Lesecke in der Eingangshalle zur Verfügung. In jeder Gruppe gibt es eine Bücherkiste für die Kinder. Kinder können Bilderbücher und Sachbücher ausleihen und mit nach Hause nehmen. Für Eltern steht eine Elternbibliothek in einem speziellen Raum mit pädagogischen Fachbüchern, Elternratgebern und Fachzeitschriften zur Verfügung.

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Seit August 2015 praktizieren wir bei uns in der Einrichtung die alltagsintegrierte Sprachförderung, die 2014 vom Land vorgeschrieben wurde und somit die Deflin4 Sprachstandserhebung ablöst.

Das heißt, dass das oben Beschriebene bei uns gelebt und umgesetzt wird. Sprachförderung findet immer und überall statt.

„Wir können nicht nicht kommunizieren.“ (P. Watzlawick)

Als entwicklungs- und prozessbegleitendes Beobachtungsverfahren wird bei uns der BaSik Bogen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) angewandt.

In diesem werden die Kinder jährlich beobachtet und der Sprachstand ermittelt. An Hand des Verfahrens und vor allem durch das Fachwissen der pädagogischen Fachkräfte, werden dann bei Bedarf weitere Maßnahmen zur Sprachförderung eingeleitet.

Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Sozialerziehung beinhaltet, sicher und stabil im Umgang mit sich und anderen zu sein. Unter Sozialverhalten verstehen wir das aufeinander bezogene Verhalten der Kinder in verschiedenen Situationen. Kinder lernen bei uns, in sozialen Situationen angemessen zu reagieren und sich adäquat durchzusetzen. Zur sozialen Kompetenz gehören folgende Bereiche. Die **Gruppenfähigkeit**, sich in eine Gruppe einfügen und auf andere einzugehen. Dies benötigt Zeit und Erfahrungsmöglichkeiten in vielen Situationen im Kindergartenalltag. Das Kind lernt seine eigenen Bedürfnisse zu äußern (Abhängig vom Entwicklungsstand der Sprachkompetenz) und angemessen durchzusetzen. Dazu zählen auch die eigenen Bedürfnisse zu Gunsten anderer zurückzustellen. Die Fähigkeit **selbständig Kontakte aufzunehmen und Kontaktangebote anderer anzunehmen** ist auch ein wichtiger Lernprozess. Das **Loslösen von vertrauten Personen** erfolgt oft erstmals im Kindergarten. Wir begleiten die Kinder auf dem Weg zu emotionaler Stabilität, sich sicher aus vertrauten Beziehungen zu lösen und neue Situationen zu bewältigen. **Regelbewusstsein** zu erlangen ist ein weiterer Lerninhalt, kompetentes Verhalten dabei zeigt, wie vom Kind Absprachen und Regeln eingehalten werden und auf Ge- und Verbote reagiert wird. Kinder haben die Möglichkeit Grenzen auszutesten, erleben aber auch, welche Konsequenzen ihr jeweiliges Verhalten nach sich zieht. Unser Kindergarten bietet ein breites Übungsfeld beim **Umgang und Verhalten bei Konflikten**. Die Kinder lernen Konflikte als solche wahrzunehmen, mit zu deren Lösung beizutragen, sie selbständig und gewaltfrei eigenständig zu lösen oder mit ihnen umzugehen. Sie lernen nicht nur eigene Grenzen, sondern besonders die der anderen kennen und einschätzen. (Wie weit kann ich gehen, wo muss ich mich zurücknehmen?).

Selbständigkeit in diesem Lernfeld zeigt, dass das Kind Interesse an seiner Umwelt zeigt, offen an neue Dinge herangeht, sich etwas zutraut, kleine Probleme aktiv angeht, sich auch alleine beschäftigen kann, Lob und Kritik erträgt und Enttäuschungen und die Ablehnung von Wünschen aushält. (Frustrationstoleranz).

Zum **emotionalen Bereich** dabei zählt, dass die Kinder **Empfindungen**, wie Staunen, Trauer, Freude, Ärger **ausdrücken** können. Kinder können Gründe für Angst in Worte fassen, gehen mit Leistungsanforderungen positiv um.

Zur **Leistungsfähigkeit** gehört belastbar zu sein, Durchhaltevermögen/Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und Leistungsbereitschaft zu zeigen. Wichtigste Grundlage all dieser Kompetenzen ist ein **positives Selbstwertgefühl/Selbstvertrauen**. Dieses aufzubauen ist ein zentraler Entwicklungsprozess im Kindergartenalter. Ein Kind, das sich emotional sicher fühlt, verhält sich neugierig und aktiv und ist offen Neues zu lernen. Förderung der sozialen Erziehung findet in allen Bereichen statt.

Wir fördern Kinder um ihre soziale Reife zu erweitern, durch:

- Eine ruhige und ungestörte Atmosphäre im Kindergarten.
- Eine Haltung der Erzieherinnen, die die Kinder individuell, alters - und entwicklungsentsprechend fördert und fordert. Selbstbildungsprozessen der Kinder Raum und Zeit gibt, sie zulässt, anregt und beobachtend begleitet.
- Wir bieten Aktionen und Projekte an, in denen sich das Kind selbständig erleben und Erfolgserlebnisse möglich sind.

- Freiräume für selbständiges Handeln, Übungen des täglichen Lebens, Montessorimaterialien, Experimentierecke, Konstruktionsmaterial, Materialien zum freien Malen und Gestalten, Bewegungsangebote z.B. Bewegungsbaustelle, Lese- und Schreibecke, Puppenwohnung, Werkbereich
- Lerngelegenheiten für den Umgang mit den eigenen Stärken und Schwächen.



- Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, sich emotional mit einem Thema zu verbinden. Gelerntes bleibt besser haften, wenn es mit Gefühlen verknüpft ist.
- Bewegungsangebote, Spiel, Spiele auf dem Außengelände, im Wald und Exkursionen in das weitere Umfeld der Kinder fördern Körperbeherrschung, Selbstbewusstsein, Ausdauer, Konzentration, Kommunikation
- Gezielte Sprachförderung zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Kommunikationsfähigkeit, z.B. Konflikte können verbal gelöst werden.
- Gesellschaftsspiele, Regelspiele, Spiele mit zunehmender Spieldauer, Spiele, Puzzler, Materialien mit steigendem Schwierigkeitsgrad.
- Durch Partizipation, indem wir Kinder ermutigen, ihre Meinungen zu äußern und der Suche nach Möglichkeiten, in denen sie mitbestimmen und sich äußern können und somit erleben, dass sie etwas bewegen.

Unser Kindergarten als Ort der interkulturellen Erziehung

Interkulturelle Erziehung bedeutet für uns wechselseitige Lernerfahrungen anzubahnen, um einen Austausch zwischen den Kulturen und kulturelle Eigenheiten erfahrbar zu machen. Dabei fördern wir die Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes. Nur Kinder mit ungestörter Identitätsentwicklung werden konfliktfähig und können sich integrieren.

- Wir machen kulturelle Unterschiede erlebbar.
- Die Kinder sollen lernen, Stärken und Schwächen der eigenen und der fremden Kultur(en) wahrzunehmen.
- Wir wollen gegenseitige Toleranz und wechselseitige Anpassung unterstützen.
- Interkulturelle Erziehung zielt nicht auf eine einseitige Anpassung der Minderheit an die Mehrheit.
- Wir wollen Neugier auf andere Kulturen wecken.
- Dabei nutzen wir den Entdeckungs- und Abenteuergeist der Kinder um sie an fremde Kulturen heranzuführen und sie mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten vertraut zu machen.
- Gemeinsam möchten wir dazu beitragen Ängste und Hemmungen zu überwinden. Berührungängste und Vorurteile, die die Kinder mitbringen, werden bei uns gemeinsam besprochen und verarbeitet.

Sozial- emotionales Verhaltenstraining

Seit 2013 wird in unserem Kindergarten das sozial- emotionale Verhaltenstraining für die zukünftigen Schulkinder angeboten. Dieses Training dient der Prävention und wurde für den Aufbau/ die Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder entwickelt. Es soll als Grundlage dienen, dass die Kinder die kommenden Anforderungen, zum Beispiel den Schulalltag, besser und gestärkter bewältigen können.

Bei uns heißt das Training „Stunde mit Finn“ und findet im letzten Jahr vor der Einschulung statt. So findet die Gruppe der Schulkinder schon zueinander und kann gestärkt auftreten. Zwei Mitarbeiter führen das Training, mit der Handpuppe dem Delfin „Finn“, in zwei Gruppen durch. In der Grundschule wird dieses Training dann durch das Lehrpersonal fortgeführt.

Musisch-ästhetische Bildung

„Ästhetik betont die Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung in Bildungs- und Erkenntnisprozessen. Daher meint ästhetische Bildung nicht nur den musisch-künstlerischen Bereich, sondern berührt alle Bereiche des alltäglichen Lebens.“ (Bildungsgrundsätze NRW)

Beim **bildnerischen Gestalten** steht der Umgang mit nicht vorgefertigten und formbaren Materialien im Vordergrund. Beim Gestalten zeigt sich auch das entwicklungsbedingte Sinnesvermögen der Kinder. Gestaltungsformen sind z.B. bildhafte, plastische, musikalisch-rhythmische, bewegungsmäßige, oder szenische. Beim Gestalten können Kinder durch unterschiedliche Materialien wichtige Erfahrungen für ihre Feinmotorik sammeln. Die Kinder können in ihrem individuellen Tempo, ihre Fähigkeiten zum Malen und Modellieren, ihre Handgeschicklichkeit, Körperkoordination und Farbwahrnehmung, aber auch ihre Fantasie und Experimentierlust entwickeln.

Kinder haben die Möglichkeit und werden gefördert in den Bereichen:

- Malen von verschiedenen Techniken
- Modellieren mit Knete, Erde, Lehm und Ton.
- Schreibecke mit Arbeitsblättern, Mandalas, Buchstaben, Zahlen und Schreibutensilien wie Lineal, Radiergummi, Locher, Stifte und Malpapier.
- Freies Gestalten mit verschiedenen Materialien, die jederzeit zur freien Verfügung stehen. Zum Beispiel, Sand, Stoff, Wolle, Korken, Styropor, Holzwolle, Draht, Naturmaterialien, Scheren, Klebstoff, Klebestifte und Kleister.
- Großflächige Malwände laden zum Malen mit Wasserfarben nach Lust und Laune ein.
- Holzwerkbank mit allen wichtigen Werkzeugen, verschiedene Holzabfälle, Schrauben, Nägel, Schleifpapier, Holzleim usw.
- Gestalten und Malen zu verschiedenen Themen und Projekten bei gezielten Angeboten.



- Die Kinder werden in die Gestaltung der Räumlichkeiten mit einbezogen. Die Werke der Kinder wie Bilder, Basteleien, Konstruktionen, Gestaltungen zu den Projektthemen (gruppenübergreifend) und Ergebnisse aus speziellen Interessensgruppen werden in unseren Räumlichkeiten ausgestellt und in Augenhöhe der Kinder aufgehängt.
- Handarbeiten wie Sticken, (Webrahmen, Stickkarten), Flechten, Nähen, Weben
- Anlegen eines Faltbuches

Von klein auf erleben Kinder die positive Wirkung von **Musik**.

Durch das Erlernen von Liedern und Sprechrhythmen, Spielen von Orff – Instrumenten z.B. Glockenspiel, Triangel, Klangstäbe usw., Anhören von Musikstücken, Kennen lernen von Tänzen, Bewegungsspielen und Musikinstrumenten ermöglicht der Kindergarten den Kindern Freude und Spaß an der Musik zu entwickeln und dadurch ihr Leben zu bereichern. Durch die Kombination von Musik und Bewegung werden Fein- und Grobmotorik gefördert. Rhythmisch – musikalische Spiel – und Förderangebote fördern oft gleichzeitig die Hörwahrnehmung und Sprachentwicklung, die emotionale Intelligenz, die Körperwahrnehmung und dadurch die taktil-kinästhetische Entwicklung sowie Kreativität, Fantasie und die Raumwahrnehmung.

Wir fördern diesen Bereich durch:

- Lernen von Liedern, Singspielen, Tänzen, Bewegungsspielen
- Sprechrhythmen, Klatschspiele
- Einsatz von Orffinstrumenten
- Medien (Tonkassetten, CDs)
- Klanggeschichten (Geschichten vertonen)
- Kennen lernen und vertraut machen von Instrumenten.
- Herstellung von Instrumenten
- Musikalische Darbietungen vor Publikum zu Festen und Feiern
- Medium Musik bewusst einsetzen



Religion und Ethik

„Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“

Markus 9,37

Unsere religiöse Erziehung ist christlich-ökumenisch ausgerichtet ein Teil unserer ganzheitlichen Erziehung. Sie greift in alle Bereiche unserer täglichen Arbeit ein und ist in unsere pädagogische Arbeit integriert.

Durch die Inhalte und Angebote unserer ökumenischen Erziehung und das bewusste Erleben des Jahreskreises, sollen die Kinder einen Gott kennen lernen, der sie annimmt wie sie sind. Das gibt ihnen Selbstvertrauen und Lebensmut.

Alle Kinder als gleichwertige Menschen ernst nehmen mit ihren Stärken und Schwächen, wie Jesus die Kinder angenommen hat – das gehört zum Leitbild unserer religionspädagogischen Arbeit. Es soll den Kindern Selbstvertrauen und Lebensmut geben.

Unser Kindergarten ist offen für Menschen mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen, Nationalitäten, Lebensformen und Lebensentwürfen. Unser christliches Menschenbild verpflichtet uns zum toleranten Umgang mit den Mitmenschen.

Dies beinhaltet auch die Bereitschaft aller Kolleginnen und Eltern, sich mit den anderen Glaubensrichtungen und Kulturen auseinanderzusetzen.

Dieses erreichen wir indem wir:

- Fortbildungen zum Thema besuchen
- bei Verständigungsschwierigkeiten uns Zeit für Eltern und Kinder nehmen und ggf. auch einen Dolmetscher hinzuziehen
- beim Beten die verschiedenen Glaubensrichtungen berücksichtigen
- muslimischen Kindern bieten wir keine Lebensmittel mit Schweinefleisch an

Wir sind in unserer Gemeinde mit beiden großen Kirchen, der katholischen St. Agatha Kirche und der evangelischen Kirche in Altenhudem verbunden und wollen mit unserem Kindergarten ein Teil von ihnen sein.

Mathematische Bildung

Täglich begegnen die Kinder der Mathematik in ihrem Alltag. So lernen sie zum Beispiel beim Bauen und Konstruieren mathematische Zusammenhänge erkennen und begreifen diese im wahrsten Sinne des Wortes. Geometrie, Symmetrie, räumliche Gegebenheiten, all diese Strukturen werden im Spiel und in alltäglichen Handlungen beim Schneiden, Malen, Zuordnen, Perlen auffädeln usw. erlebt und verinnerlicht. Im Rollenspiel oder beim Einkaufen lernen sie den Umgang mit Geld kennen oder sie entdecken Mengen, Zahlen, Größen und Gewichte. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern immer wieder neue Möglichkeiten zu bieten sich mathematische Gegebenheiten zu erschließen und diese spannende Welt zu entdecken. So werden sie befähigt Probleme und Herausforderungen in diesem großen Bereich anzugehen und zu lösen.

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

„Lernen ist Erfahrung, alles andere einfach nur Information.“ *Albert Einstein*

In unserem Kindergarten wollen wir den Kindern immer wieder die Möglichkeit bieten, sich ihre Umwelt ganzheitlich zu erschließen. Im Forschen und Experimentieren können sie sich mit Fragestellungen auseinandersetzen und werden befähigt, Lösungen zu finden. Die Neugierde nutzen ist dabei wesentlich, denn sie beinhaltet die Freude am Entdecken, am Denken und am Handeln. Neben den alltäglichen Gegebenheiten bieten wir regelmäßig für die Kinder das „Haus der kleinen Forscher“ an. Hier werden sie gezielt dabei angeleitet, sich durch Forschen und Experimentieren neue Sachverhalte zu erschließen.

Ökologische Bildung

In diesem Bildungsbereich wollen wir den Kindern das bewusste ERLEBEN ihrer Umwelt ermöglichen, so dass das Kind diese in ihren sachlichen und mitmenschlichen Aspekten begreifen kann. d.h. es soll seine Umwelt erforschen, kennen lernen, lieben und bestaunen, Naturvorgänge bewusst erleben, Probleme erkennen (z.B. Umweltverschmutzung).



Geschehenszusammenhänge in der Natur begreifen und durch eigenes forschendes Handeln und Erleben (z.B. Mülltrennung, Experimente, Exkursionen) zu einem verantwortungsbewussten Menschen heranreifen.

Kinder sind von „Natur“ aus neugierig. Die Natur ist gleichzeitig eine lebendige Erfahrungswelt mit seinen Tieren, Pflanzen und Naturphänomenen.

Wir unterstützen Kinder in ihrer Entdeckerfreude und regen sie an mit Materialien aus der Natur und Umgebung zu experimentieren und ihr Wissen von der Welt zu erweitern.

Unser Kindergarten bietet zu diesem Bildungsbereich:

Unser Kindergarten bietet zu diesem Bildungsbereich:

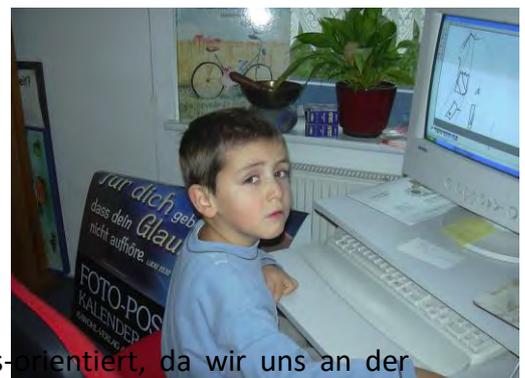
- Vielfältige Möglichkeiten auf unserem Außengelände zur Bewegung, zum Spielen, Kommunizieren, Experimentieren, Forschen, Entdecken und Beobachten.
- Exkursionen in den Wald, Waldtage
- Kinder sind auch Sammler, wir sammeln Steine, Blätter, Stöckchen, Zapfen, Waldfrüchte, Federn, Moos. Auch hier geht es nicht nur ums Sammeln, es wird von den Kindern nach Lust und Laune ausgestellt und sortiert nach Art, Farben, Größen und Gewicht.
- Beobachten von Naturvorgängen, Regen, Wind, Sonne, Nebel, Schnee, die Jahreszeiten verändern die Natur, das Wasser im Bach fließt nicht bergauf, wir bauen einen Damm, Wasser und Erde ergeben eine Matschpfütze, Schlamm an den Händen lässt sich mit Wasser abspülen, wenn meine Hände draußen kalt werden kann ich sie durch Reibung wieder erwärmen.
- Wir rodeln auf dem Außengelände und im Wald, bauen Iglus und Schneemänner.

- Naturwissenschaftliche Experimente / Haus der kleinen Forscher
- Beobachten von Insekten, Pflanzen usw. mit der Lupe
- Auf Umweltprobleme aufmerksam machen, für den Naturschutz sensibilisieren z.B. Mülltrennung im Kindergarten, im Wald und der nahen Umgebung Müll sammeln beim „Tag der Sauberkeit“
- Achtung vor der Natur mit seinen Lebewesen und Pflanzen
- Sach- und Bilderbücher, Filme, Poster- und Bildmaterialien, Themen-ausstellungen, vermitteln Sachwissen zu den Bereichen Natur.
- Individuelle Gestaltung der Räumlichkeiten zu den verschiedenen Themenbereichen, z.B. Waldecke, selbst angelegtes Biotop usw.
- Kreativangebote (Gestalten, Malen mit Naturmaterialien)
- Zubereitung von Früchten, Lebensmittel mit allen Sinnen erleben. Koch-und Backgruppen werden dazu angeboten.
- Fachwissen wie z.B. der Weg vom Korn zum Brot, von der Biene zum Honig und viele Fragen wie,“ Warum regnet es, warum ist Eis auf der Pfütze im Wald“, wird vermittelt und die Kinder angeregt dies über einfache naturwissenschaftliche Experimente während des Freispiels, in speziellen Interessensgruppen und in der Natur zu erforschen und zu entdecken.

Medien

Medienkompetenz im Vorschulalter bezieht sich in erster Linie auf Fähigkeiten, die den verantwortungsbewussten Umgang und Einsatz von Medien möglich machen. Unsere Kinder wachsen in einer Medienwelt auf. Das Bild vom Kind hat sich in der Pädagogik verändert. Heute wissen wir, dass Kinder bereits im Vorschulalter über Fähigkeiten verfügen, sich selbsttätig ein Stück Welt anzueignen und sich das Verhalten von Kindern durch Forscher/- Entdeckergeist und Lernfreude auszeichnet. Kinder benötigen Orientierung in der Medienwelt. Medien bestimmen heute die kindliche Wahrnehmung der Welt mit und sind ganz natürlich auch im Kindergartenalltag vorhanden. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Vielfalt der Medien zweckmäßig und sinnvoll in den pädagogischen Alltag zu integrieren und ihre Nutzung in unsere Arbeit mit ein zubinden. Die selbstbestimmte Nutzung von Medien ermöglichen wir zunächst im Umgang mit Bilderbüchern. Auch die Handhabung vom CD-Player im Kindergarten ist für unsere Kinder selbstverständlich. Die Kommunikationsfähigkeit wird durch Medien auch erweitert, in dem sich die Kinder in der Gruppe darüber austauschen und ihre emotionalen Eindrücke im Spiel verarbeiten. Unsere Medienpädagogik ist auch situationsorientiert, da wir uns an der Lebenswelt der Kinder orientieren. Medien sind in allen Bildungsbereichen einsetzbar.

Wir binden Medien in unsere pädagogische Arbeit ein und vermitteln Medienkompetenz durch:



- Ein großes Angebot von altersentsprechenden Bilderbüchern, Sach- und Themenbüchern, die die Kinder selbsttätig oder bei gezielten Angeboten in Kleingruppen, gemeinsam mit den Erzieherinnen nutzen können. Kinder bringen auch gerne ihre Lieblingsbücher oder Bücher mit eigenen Interessenschwerpunkten mit in die Gruppen.
- Wir schauen gemeinsam z.B. Filme zum Thema Natur, Umwelt, Verkehrserziehung an und nutzen das Internet zum Recherchieren.
- Wir stellen den Kindern ausgediente Schreibmaschinen, Telefone, Handys Computertastaturen zur Verfügung.
- Einsatz des Fotoapparates um Bildergeschichten zu gestalten, oder Eindrücke aus der Umwelt und von Exkursionen zu sammeln.

B.4. Integration / Inklusion

*Lisa ist zu groß. Anna ist zu klein.
 Daniel ist zu dick. Emil ist zu dünn.
 Fritz ist zu verschlossen. Flora ist zu offen.
 Cornelia ist zu schön. Erwin ist zu hässlich.
 Hans ist zu dumm. Sabine ist zu clever.
 Traudel ist zu alt. Theo ist zu jung.
 Jeder ist irgendetwas zu viel.
 Jeder ist irgendetwas zu wenig.
 Jeder ist irgendwie nicht normal.
 Ist hier jemand, der normal ist?
 Nein, hier ist niemand, der ganz normal ist.
 Das ist normal!*

Wilfried Bieneck

Integration meint hier, das Zusammenleben und -lernen von Kindern mit und ohne Entwicklungsverzögerungen bzw. Behinderungen.

Unsere integrationspädagogische Arbeit für Kinder mit besonderem Förderbedarf ist so gestaltet, dass sie bewusst keine künstlichen Fördersituationen schafft, sondern Lernsituationen bietet, in denen die Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend ihren Alltag mitgestalten und sich angemessen entwickeln können. Es geht um Teilhabe an der Gemeinschaft, nicht um Therapie. Kinder mit und ohne Behinderungen sollen angeregt werden, miteinander zu spielen, zu kommunizieren und sich gegenseitig zu helfen.

Natürlich ist unser Team sehr an Weiterbildungen zu diesem breiten Themenspektrum interessiert, aber auch die enge Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und Heilpädagogen dienen der optimalen Förderung der Kinder.

Letztendlich wollen wir jedes Kind, seinen individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend fördern und ihm dabei helfen ein lebensfroher, glücklicher Mensch zu sein.

B.5. Bildungsdokumentationen

Zu Beginn der Kindergartenzeit legen wir für jedes Kind einen Dokumentationsordner an. In diesem Portfolio werden, z.B. mit Fotos und Lerngeschichten, selbstgemalten Bildern der Kinder, Zitatensammlungen, Erinnerungen an Gesprächen und besonderen Gelegenheiten, usw. die verschiedenen Bildungsbereiche aufgegriffen und die unterschiedlichen Entwicklungsstufen festgehalten. Am Ende der Kindergartenzeit werden die Ordner an die Kinder bzw. deren Eltern ausgehändigt.

Wir wenden unterschiedliche Beobachtungsverfahren an:

Für die entwicklungsspezifische Beobachtung der unterschiedlichen Bereiche verwenden wir das Screeningverfahren „Entwicklungsgitter nach Kiphard“, dies kann auch für die Kinder unter drei angewandt werden.

Bildungsberichte erstellen wir mit Hilfe des GABIP-Programms.

Grundlage der Bildungsdokumentationen sind regelmäßige Beobachtungen der Kinder während der gesamten Kindergartenzeit. Die Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert und sind einerseits Grundlage für die Elterngespräche, andererseits für unsere pädagogische Arbeit mit den individuellen Förderschwerpunkten. Wir gehen dabei von den Fähigkeiten und Stärken der einzelnen Kinder aus. Gemeinsam erfassen wir den Entwicklungsstand, und unterstützen die Kinder. Bei Auffälligkeiten weisen wir die Eltern auf die verschiedenen Fördermöglichkeiten, teilweise durch Fachkräfte von außen (Ärzte, Therapeuten, ...) hin.

C. Personalentwicklung

Die Leitung unseres Kindergartens liegt in den Händen einer ausgebildeten Erzieherin und Heilpädagogin mit Berufserfahrung in verschiedenen pädagogischen Tätigkeitsfeldern. Zurzeit arbeiten Erzieherinnen, eine Kinderpflegerin und zwei Kinderkrankenschwester mit pädagogischen Fortbildungen in der Einrichtung. Einige haben Zusatzausbildungen und / oder Qualifikationen in den Bereichen Motopädie, Montessoridiplom, Entspannungspädagogik, Musiktherapie, systemische Familienberatung, Integration, Theaterpädagogik u.v.m. Ziel ist es, die verschiedenen Qualifikationen und Interessen in der gemeinsamen Arbeit zu nutzen und die Qualität damit zu steigern.

Bei der Einstellung wird die Bereitschaft zur regelmäßigen Fortbildung und der damit verbundenen Kompetenzerweiterung vorausgesetzt.

In unserem Kindergarten bieten wir Praktikanten unterschiedlicher Schulen und Ausbildungen immer wieder die Möglichkeiten zu hospitieren und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Zur Unterstützung des pädagogischen Personals ergänzen zwei Hauswirtschaftskräfte, ein Hausmeister und zwei Reinigungskräfte das Team.

Konferenzstruktur für die innerbetriebliche Kommunikation

<i>Bezeichnung</i>	<i>Teilnehmerinnen</i>	<i>Zyklus</i>	<i>Dauer</i>	<i>Protokollverantwortung</i>
Trägergespräch	T, LT, eine Gruppenfachkraft	vierteljährlich	2 Stunden	LT
Dienstbesprechung	alle pädagogischen MA	vierzehntägig	2 Stunden	Alle MA wechselnd
Kurzbesprechung / Blitzlicht	Eine Gruppenfachkraft, LT	wöchentlich	30 Minuten	LT
Gruppenbesprechung	alle MA einer Kindergruppe	wöchentlich	1 Stunde	Gruppenfachkräfte
Praxisanleitung	GL, Praktikantin	wöchentlich	1 Stunde	Praxisanleiterin
Mitarbeitergespräche	LT und jeweilige MA	jährlich	1 Stunde	LT

Bei Bedarf werden Häufigkeit und Dauer erweitert.

D. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Kindertageseinrichtung und Familienzentrum zeichnet sich durch zusätzliche Angebote aus, die über die Kernaufgaben einer Kindertageseinrichtung hinausgehen und zur besonderen Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in verschiedenen Lebenslagen mit unterschiedlichen Bedürfnissen beitragen. Unser Familienzentrum unterstützt mit seinem Angebot die Erziehungskraft. Wir sind ein Ort der Bratung, Bildung und Betreuung für die Interessen und Bedürfnisse der Familien und Kinder in Lennestadt – Altenhündem. Aus diesem Grunde ist es sehr wichtig, dass ein ständiger Austausch zwischen den Eltern und den Mitarbeiterinnen des Familienzentrums, erfolgt.

„Glücklich sind die, die erfahren, was man an ihnen aussetzt, und sich danach bessern können.“

Shakespeare im Jahre 1602

Elternarbeit ist für uns die Grundlage für eine konstruktive, partnerschaftliche Erziehung des Kindes. Ein wichtiger Aspekt der Erziehung ist die Berücksichtigung der familiären Situation der Kinder. Eltern finden mit Ihren Anliegen bei uns jederzeit einen Ansprechpartner. Wenn fachliche Hilfe notwendig ist, vermitteln wir Adressen von Beratungsstellen und Therapeuten. Elternarbeit und Elternbeteiligung sind grundlegende Elemente unserer pädagogischen Arbeit. Der offene Austausch fördert die gegenseitige Akzeptanz. Die gezielte Information über Themen der Einrichtung ist für uns eine der bedeutendsten Grundlagen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Manche Aktionen sind nur möglich durch die Mit -und Zusammenarbeit der Eltern. Das Miteinandersprechen, das gemeinsame Handeln und das gegenseitige Geben und Nehmen machen die Lebendigkeit unserer Kindergartengemeinschaft aus.

Unsere Formen der Elternarbeit sind:

- Das terminierte Anmeldegespräch als intensiver Erstkontakt zwischen Kindergarten und Elternhaus.
- Vorbesuche in den Gruppen, Schnuppervormittage und spezielle Spielnachmittage der neuen Kindergartenkinder vor der Aufnahme.
- Informationsabend für die neuen Eltern.
- Unser pädagogisches Konzept.
- Bildungsdokumentation für jedes Kind.
- Elternbibliothek ausgestattet mit Elternratgebern, pädagogischen Fachbüchern und Fachzeitschriften für Eltern.
- Eltern – Kind – Turnen für Kinder ab 1,5 Jahren, 1 x im Monat.
- Großeltern-Enkel-Treff 6 x jährlich
- Eltern – Café, jeden Dienstag von 8:00 – 10:00 Uhr
- Elternbefragungen zu Beginn und am Ende der Kindergartenzeit.
- Elternbefragungen zu Öffnungszeiten und sonstigem Bedarf, 1 x jährlich.
- Elternabende zur Besprechung pädagogisch relevanter Themen frühkindlicher Erziehung und Bildung und Abklärung gegenseitiger Erwartungen.
- Elternabende für die Eltern der Schulanfänger in Zusammenarbeit mit der Grundschule Altenhündem

- Elternabend „Fit für die Schule“ mit Referentinnen
- Pädagogische und medizinische Vorträge mit Referenten.
- Elternkompetenzkurse: z.B. Starke Eltern – starke Kinder, KESS, „Raus aus der Brüllfalle“ mit Kooperationspartner Familienbildungsstätte Olpe.
- Vermittlung von Tagesmüttern, Kinderfrauen und Beratung zur Kindertagespflege
- Elternnachmittag „Kind und Verkehr“ in Zusammenarbeit mit einem Verkehrssicherheitsberater der Polizei
- Kindergartenfeste, die auch von Eltern mitgestaltet werden
- Gemeinsame Feiern, Feste, Gottesdienste
- Gemeinsame Arbeitseinsätze
- Hospitationen in den Gruppen nach Absprache
- Kreativabende vor Ostern und Weihnachten mit und ohne Referenten
- Spezielle Angebote für Väter mit ihren Kindern mit Kooperationspartner Familienbildungsstätte Olpe, z.B. Steckenpferde bauen
- Angebote für die ganze Familie, geführte Familienwanderungen am Wochenende, z.B. Naturerlebnispfad „Hohe Bracht“, Wanderung am Rothaarsteig mit Führung durch einen Ranger.
- Schultütenbastelabend der Eltern im Mai
- Tür- und- Angelgespräche
- Elterngespräche und Beratung mit vorheriger Terminabsprache
- Elternbriefe
- Flyer, Informationsmaterialien: Listen von Therapeuten, Ärzte, Beratungsstellen, Freizeitmöglichkeiten liegen für die Eltern aus
- Homepage mit aktuellen Terminen
- Schwarzes Brett für aktuelle Infos im Eingangsbereich

Eine Kinderbetreuung wird während Eltern – Cafe, Elternkursen und Angeboten am Vormittag oder Nachmittag für Eltern im FZ immer angeboten. Unsere Angebote sind offen und richten sich auch an Eltern/ Senioren, die keine Kinder in unserer Einrichtung haben. Wir informieren unsere Elternschaft über alle aktuellen Angebote der benachbarten Familienzentren. Unsere Angebote werden in den anderen Familienzentren bekannt gemacht.

Außerdem wählen die Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres in einer Elternversammlung den **Elternrat** unseres Kindergartens. Gewählt werden zwei gleichberechtigte Vertreter aus beiden Gruppen.

Der Elternrat hat lt. GTK (Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder), die Aufgabe das Miteinander von Elternrat, Träger und Mitarbeiterinnen zu beleben und ggf. zwischen Träger und Mitarbeitern zu vermitteln.

Der Elternrat hat ein Recht auf alle Informationen, die den Kindergarten betreffen, sofern damit die Rechte Dritter nicht verletzt werden. In allen Angelegenheiten besteht ein Anhörungsrecht.

Der Elternrat hat das Recht vor Kündigungen und Einstellungen des pädagogischen Personals angehört zu werden.

Mit den Mitarbeiterinnen und dem Träger bildet der Elternrat den **Rat der Tageseinrichtung**. Für den Rat der Tageseinrichtung wird ein /e Vorsitzende/r sowie Stellvertreter/in gewählt, die Ratssitzungen einberufen kann und die Gesprächsleitung übernimmt.

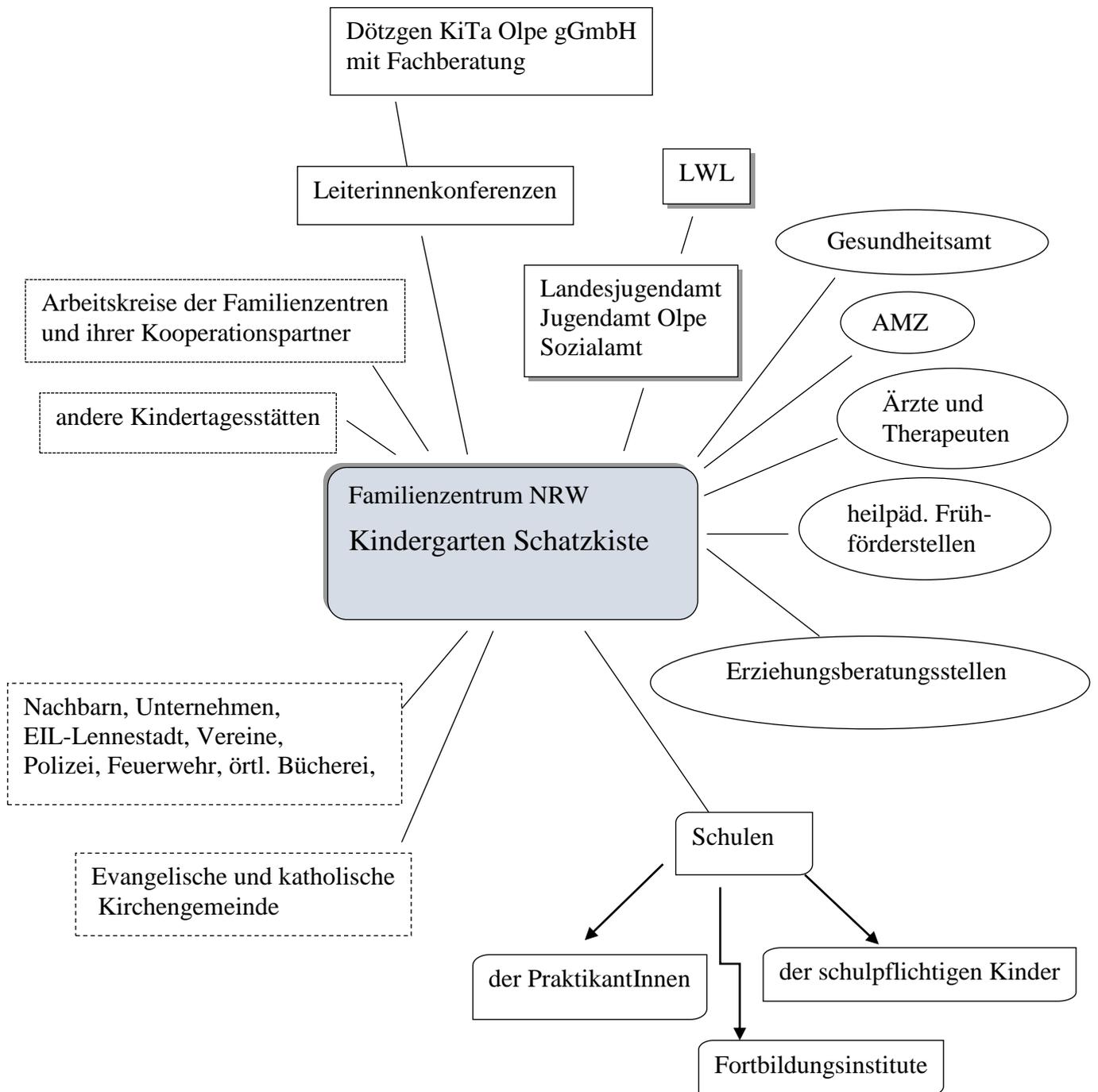
Im Rat der Tageseinrichtung werden z.B. auch die Öffnungszeiten, Schließungstage, die Aufnahmekriterien und die Aufnahmen der neuen Kinder diskutiert.

Der Elternrat kann jederzeit Elternversammlungen einberufen, auch auf Gruppenebene.

Der Elternrat kann eigenverantwortlich im Sinne von Elternarbeit Aktionen wie Elternnachmittage, Vorträge usw. planen durchführen, dies ist jedoch mit der Kindergartenleitung und ggf., mit dem Träger abzustimmen.

Der Elternrat kann die Mitarbeiterinnen bei Aktionen, Festen, Vorträgen usw. durch aktive Mitarbeit entlasten.

E. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten



Kooperationspartner:

- Kath. St. Agatha Kirchengemeinde,
- Evangelische Kirchengemeinde Lennestadt – Kirchhundem

- St. Agatha Grundschule in Altenhundem
- Grundschulen des Raumes Lennestadt und Kirchhundem
- Hauptschule und Realschule Lennestadt – Meggen
- Städtisches Gymnasium Lennestadt – Altenhundem
- Fachschulen für Sozialpädagogik in Olpe und Plettenberg
- Pädagogische Uni in Siegen

- Frühförderstellen
- Autismusambulanz
- Erziehungsberatungsstelle „AufWind“ in Lennestadt – Altenhundem

- Rathaus der Stadt Lennestadt
- Jugendamt der Stadt Lennestadt
- Kreisjugendamt in Olpe
- Landesjugendamt in Münster
- Gesundheitsamt der Stadt Lennestadt
- Kreisgesundheitsamt in Olpe
- Zuständiger Zahnarzt der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit ist für unseren Kindergarten Dr. E. Beckmann in Altenhundem

- Therapeuten der verschiedenen Fachbereiche:
 - Logopädie
 - Ergotherapie
 - Mototherapie

- Polizei in Altenhundem
- Feuerwehr in Altenhundem
- St. Josefs Hospital in Altenhundem mit Rettungswache
- Kath. Öffentliche Bücherei in Altenhundem
- Sicherheitsingenieur und Facharzt für Arbeitsmedizin

- Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindergärten, insbesondere der Familienzentren.

F. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns nach außen gerichtete Kommunikationspolitik. In ihrem Rahmen wollen wir unseren Kindergarten, unsere pädagogische Arbeit mit ihrer Vielseitigkeit und unsere Leistungen darstellen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Dabei ist uns wichtig, dass ein positives Bild des Kindergartens in der Öffentlichkeit entsteht.

An der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt sind alle, die Personen, die mit dem Kindergarten in Kontakt stehen und Dritten Informationen über die Einrichtung geben, Das heißt, alle Eltern, Mitarbeiterinnen, Vorstandsmitglieder und selbst die Kinder leisten ihren Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit. Darum sind eine gute Atmosphäre und eine gelebte Konzeption grundlegende Voraussetzung für eine positive Selbstdarstellung.

Wir nutzen unter anderem folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- aktuelle Konzeption
- funktionierende Kommunikationsstrukturen innerhalb des Teams, zu den Eltern, zum Träger
- Einladung der Presse zu verschiedenen Aktivitäten
- Teilnahme bei öffentlichen, gesellschaftlichen Anlässen
- Besuch der verschiedenen Einrichtungen in unserer Stadt: Bibliothek, Feuerwehr, Polizei, Rathaus, Krankenhaus etc.
- Mitwirken bei Gemeindegottesdiensten
- Tag der offenen Tür
- Durchführung von Veranstaltungen wie z.B. Vorträge mit pädagogischem Inhalt
- Großelternnachmittage, Eltern – Kind – Nachmittage
- Kursangebote für Eltern
- Spielkreise mit Kindern unter 3 Jahren
- Kindergartenfeste
- Kindergartenzeitung
- Flyer
- Internetseite unseres Kindergartens mit aktuellen Berichten aus unserem Kindergarten
- Vernetzung mit unseren Kooperationspartnern und damit verbundene regelmäßige Treffen

G. Qualitätsmanagement

Eine kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung unseres Konzeptes und dessen Leistungen, orientiert an den Bedürfnissen des Umfelds, ist uns sehr wichtig. Sichergestellt wird dies durch die jährlich stattfindende Bedarfsabfrage und den regelmäßigen Teamsitzungen, in denen Auswertungen stattfinden und weitere Umsetzungen vorangetrieben werden. Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen bezüglich FZ werden von den Mitarbeiterinnen regelmäßig besucht. Wir arbeiten nach dem QM – Management System „CoLibri“. Dieses ist ein wertorientiertes, umfassendes Qualitätsmanagementsystem (TQM) und verbindet Wertorientierung mit Praxiswissen aus dem Alltag von Kindertageseinrichtungen, Erfahrung aus Beratung, Aus- und Fortbildung und Grundlagen der Organisationsentwicklung mit dem Qualitätsmanagementsystem der DIN EN ISO 9001.

Zentrale Merkmale sind:

- Orientierung an den Werthaltungen und Leitbildern der Beteiligten.
- Kinder und Familien stehen im Mittelpunkt.
- Förderung der Motivation, Qualifikation, Professionalität und Beteiligung des Personals.
- Kenntnis der Schlüsselprozesse einer Kindertageseinrichtung und deren Bezüge untereinander.
- Zielorientierte Steuerung der Schlüsselprozesse.
- Klare Delegation von Verantwortung.
- Kontinuierliche Beurteilung der Prozesse und Ergebnisse durch Kinder, Eltern und Mitarbeiter(innen).
- Kontinuierliche und systematische Verbesserung der Arbeit.
- Transparenz von Strukturen und Entscheidungen.
- Anerkannte Ausbildung zur/zum Qualitätsbeauftragten.
- Unterstützung bei der Einführung des Qualitätsmanagement-Systems in Ihrer Einrichtung.
- Umsetzung der Bildungsvorgaben der Bundesländer

H. Zu guter Letzt

Wir freuen uns, wenn Ihnen diese Konzeption gefallen hat und Sie ausreichend informiert wurden!

Wenn Sie weitere Fragen haben und uns näher kennenlernen wollen, machen Sie einfach einen Besuchstermin mit uns aus. Gerne zeigen wir Ihnen den Kindergarten und sprechen persönlich miteinander.